Eine kleine Platane will hoch hinaus

In Paris ist das Wetter heute besonders schön. Der Eiffelturm reckt seinen langen Hals der Sonne entgegen und genießt die warmen Strahlen auf seinem Haupt. Unter ihm, auf dem Champs de Mars, stehen die Platanen in Reih und Glied und beobachten das Geschehen rund herum. Eltern mit kleinen Kindern setzen sich in ihre Schatten, um sich auszuruhen. Kinder spielen Ringelreihen um die Baumstämme und die Vögel zwitschern fröhlich in den ausladenden Kronen; ab und zu springt ein Eichhörnchen von einem Baum zum anderen. Nur eine Platane ist nicht zufrieden. Sie fühlt sich klein und ist eifersüchtig auf den Eiffelturm, der sie alle überragt.

Lea, eine kleine Französin, sieht die traurige Platane und fragt: „Bonjour, warum siehst du so traurig aus?“ Da antwortet die kleine Platane: „ Ach, ich möchte so groß wie der Eiffelturm sein, damit ich über die ganze Stadt schauen kann.“

Lea nimmt sich vor, noch heute Nacht mit der Mondfee zu sprechen. Bevor sie ins Bett geht, schaut sie zum Fenster hinaus und erklärt dem leuchtendgelben Vollmond von den Sorgen der kleinen Platane. Und tatsächlich, die Mondfee spricht zur Platane: „Bonjour, ich möchte dir gerne deinen Traum verwirklichen. Mach die Augen ganz fest zu und entspann dich.“ So sanft ist die kleine Platane noch nie eingeschlafen. Als sie am Morgen aufwacht, traut sie ihren Augen nicht. Wo sind ihre Baumnachbarinnen, wo sind die Kinder, wo die Menschen die zu ihrer Arbeit eilen, die Vögel und die Eichhörnchen? Sie blickt an sich hinunter und sieht über ganz Paris. Alles ist so klein, dass sie es kaum erkennen kann. Als sie zur Seite blickt, erschrickt sie. Ihre Baumkrone ist auf der gleichen Höhe wie die Spitze des Eiffelturms. Sie ruft: „He, bonjour, Eiffelturm! Siehst du mich? Ich bin so schön und groß wie du!“ Doch der Eiffelturm starrt weiterhin geradeaus und ignoriert die Platane.

Da kommt ein Sturm auf, die Wolken schieben sich dunkel vor die Platane, sie kann gar nichts mehr erkennen. Nun fängt es auch noch an zu regnen und die Regentropfen peitschen um ihre Krone. So hat sich die Platane das nicht vorgestellt.

Ein hochnäsiger Eiffelturm, schwarze Wolken, die einem den schönen Blick nehmen, kein Schutz vor Regen, Donner und Blitz. Und vor allem, keine Freunde, keine anderen Bäume, keine fröhlichen Kinder, keine quirligen Eichhörnchen und zwitschernden Vögel. Als sich das Wetter endlich bessert, fängt die Platane an sich zu langweilen. Nein, so hat sie sich das wahrlich nicht vorgestellt.

Beim nächsten Vollmond bettelt sie die Mondfee an, sie wieder klein werden zu lassen. Diese lächelt nur und erkennt, dass die Platane ihre Lektion gelernt hat. Noch in der gleichen Nacht schrumpft die Platane wieder auf ihre normale Größe zurück.

Es dauert nicht lange bis Lea, die kleine Französin, sie besucht. „Weißt du?“, meint sie, „ich mag dich so wie du bist. Du bist mächtiger als du denkst. Du spendest den Menschen Schatten und Kühle, du gibst uns frische Luft zum Atmen, du schützt und ernährst die Vögel und die Eichhörnchen. Du bist perfekt.“

Dieses Lob hätte sich die kleine Platane nie erwartet. Ab diesem Tag lebt sie glücklich auf dem Champs de Mars und freut sich ein wichtiger Teil der Stadt Paris zu sein.

Gemeinsame Geschichte der Klasse 4a

2024/2025

https://read.bookcreator.com/YYdXseaBg0XZpZ5BfVLN9tW5Llg2/eocFvizpSqCpUe6yPMbq1g